

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 64 (1977)

Heft: 7-8: Venturi & Rauch : 25 Öffentliche Bauten

Rubrik: Tribüne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

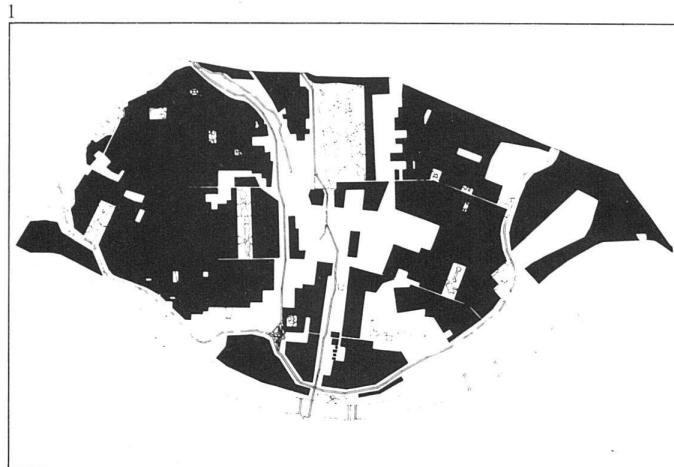
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tribüne

Brief aus St.Louis oder: vom «Flicken» eines Stadtgewebes

Bruno Pfister und Margareta Darnall



1. Einleitung

Den folgenden Ausführungen liegen Gedanken, Ideen und Vorschläge meiner Architekturstudenten an der Washington University, St.Louis, zugrunde. Die hier veröffentlichten Arbeiten entstanden im Herbst 1976. Thema war die Diskussion und die Lektüre der Stadt St.Louis. Die Kritik am heutigen schlechten Zustand der Stadt fand ihren Niederschlag in Form von Projekten, Plänen und Modellen, die eine vernünftige Weiterentwicklung des bestehenden Stadtmusters anstreben. Diese Resultate sind gedacht als Diskussionsbasis und Bezugspunkte; als «zündender Funke» für all diejenigen, vor allem auch «Nicht-Architekten», die an einer schönen, lebenswerten Stadt interessiert sind. Für all diejenigen, die sich nicht darum kümmern, ist der vorliegende Beitrag sinnlos.

Ausgangspunkt der Überle-

gungen war die Stadt als ein formales Phänomen im architektonisch-räumlichen Sinne. Seit den 60er Jahren ist diese Betrachtungsweise mit wenigen Ausnahmen an amerikanischen Architekturschulen vernachlässigt worden. Dieser Approach wurde mit Ausdrücken wie subjektiv, formalistisch und faschistisch abgetan. Statt dessen plante man die Zukunft der Stadt mit Hilfe von abstrakt-operativer Verwissenschaftlichung, die nicht über Form, Stadt und Architektur spricht. Die Ansicht, dass ökonomische, soziale, politische und funktionelle Mechanismen die Form und demzufolge den Stadtkörper von selbst entstehen lassen, betrachteten wir als Irrtum. Wir interessieren uns für die vom Architekten kontrollierbare Stadtform als Träger einer permanenten Qualität, in der sich die unarchitektonischen Ordnungen, die ständigen Veränderungen unterworfen sind, einrichten kön-

nen. Des weiteren waren wir bereit, den Vorwurf der «Arroganz» auf uns zu nehmen, um gute architektonische Entwurfsentscheidungen treffen zu können, denn es scheint uns, dass «demokratische» Planungsverfahren die Bedeutung baukünstlerischer Werte, ja von Architektur schlechthin unterschätzen.

Der Hinweis, dass die hier gezeigten Projekte in einer Schulsituation entstanden sind, scheint uns wichtig. Aus Zeitgründen und wegen administrativer Schwierigkeiten wurde die Erarbeitung von Daten und messbaren Fakten (Landpreise, Ausnutzung, Statistiken usw.) auf ein Minimum beschränkt, damit man sich möglichst rasch auf die eigentliche Entwurfsarbeit konzentrieren konnte. Es kann den Arbeiten deshalb ein gewisser unvollständig-utopischer Charakter nicht abgesprochen werden.

Aus der Betrachtung des heutigen Stadtplans von St.Louis (Fig.

1) Der heutige Zustand des Stadtgewebes: Die weissen Felder (negativ) bezeichnen Parks, Autobahnen, Eisenbahnen und kleine Flussläufe, Parkplätze und die heute bis zu 70% vakante Bausubstanz, vor allem den Wohnungsbau.

2 Aufgegebene, der Spitzacke zum Opfer fallende Häuser.

3 Der Gründungsplan von New Orleans aus dem Jahre 1764 – Muster des Stadtplanes von St.Louis.

1) und dessen historischer Entwicklung kristallisierte sich die Hypothese des Studienansatzes heraus:

Anstelle des verschwenderischen, ständig stadtferneren Eroberns von Neuland für Neusiedlungen (isolierte Vorstädte) scheint es uns heute sinnvoller, die zurückgelassenen «Trümmerfelder» (Fig. 2) der aufgegebenen Stadt mit neuer Bausubstanz aufzufüllen; zu flicken, zu verdichten und untereinander zu verbinden. Der Vision der Neuen Stadt (*Ville Radieuse*) als Alternative zum be-